Chassot, Auguste

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tigen Stand seiner Auffassungen über die Festigkeitstheorie bot. Das Auditorium bereitete dem ehrwürdigen Vertreter französischer Ingenieurkunst die verdiente Ovation, die nicht zuletzt auch seiner charaktervollen, in Krieg und Frieden zu jedem Einsatz bereiten Persönlichkeit galt.

Neuartige Brückenfundierungen in New York. An der breitesten Stelle des Hudson, zwischen Tarrytown und Nyack, wird der New York Thruway den Fluss überqueren. Der Uferabstand beträgt dort 4,5 km. Vor über zwei Jahren wurde mit den Fundierungsarbeiten begonnen; sie konnten im Frühjahr 1955 beendet werden. Das Hauptfeld misst rund 368 m, beiderseits schliesst sich je ein Feld von 183 m an. Die übrigen Brückenfelder gegen die Ufer zu sind wesentlich kürzer, nämlich zunächst 72 bis 76 m, dann 15 m. Die Brücke wird sechs Fahrspuren aufnehmen. Für die Tieffundierung der inneren Hauptpfeiler wurden am Ufer hergestellte grosse Schwimmkästen verwendet, die eingeschwommen und nach Abdeckung teilweise abgesenkt wurden. Sie nehmen ⅔ der toten Last auf. Das restliche Drittel der toten Last wie auch die gesamte Nutzlast wird über Pfähle, die in Muffen der genannten Kästen geführt sind, durch Spitzenwiderstand auf den gewachsenen Fels tief unter der schlammigen Flussbettsohle übertragen. Diese Pfähle bestehen entweder aus zusammengesetzten, mit Beton gefüllten Rohren von 76 cm Durchmesser bis zu 104 m Tiefe oder aus kräftigen H-Querschnitten bis 53 m Tiefe. Viele weitere Erläuterungen über diese sehr interessante Ausführung wie auch über die Ausbildung der übrigen jochförmigen Pfeiler finden sich in «Engineering News-Record» vom 14. April 1955.

Zwei Neubauten von Kirchen in Frankreich werden in «Techniques et Architecture», 15. Série, Nr. 2, Sept. 1955, ausführlich beschrieben. Die erst projektierte Kirche Notre-Dame in Royan (Architekten G. Gillet und J. Hebrard) fällt durch ihren elliptischen Grundriss auf sowie durch das in Art eines Sattels durchhängende Dach. Ihre äussere Gestaltung lehnt sich in Gliederung und Höhen-Entwicklung an gotische Dome an. St. Peter in Arles (Architekt P. Vago) ist in seiner inneren und äusseren Haltung gemässigter, bringt aber als Neuerung und entsprechend der klimatischen Bedingungen Südfrankreichs vor der Südostfassade noch einen Altar, vor dem Messen im Freien abgehalten werden können. Dieser Bau ist bereits fertiggestellt.

Eidg. Technische Hochschule. Als Privatdozenten haben sich habilitiert: Dr. *Pierre Jordan,* von Rueyres (Waadt), für das Gebiet der Anwendung radioaktiver Isotopen in der Chemie; Frau Dr.-Ing. habil *Emma Maria Onitsch-Modl,* österreichische Staatsangehörige, für das Gebiet der Pulvermetallurgie; Dr. *Jorgen Lykke Olsen,* britischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Physik; Dr. *Romano Gregorig,* italienischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Wärmeaustauscher.

«Jeunes gens, apprenez un métier du bâtiment» ist der Titel eines illustrierten Heftes von 24 Seiten Umfang im Format A 5, das an alle Schulentlassenen des Kantons Waadt verteilt wird. Der Herausgeber, die Fédération Vaudoise des Entrepreneurs du bâtiment et des travaux publics, will damit der Jugend knappe Berufsbilder vermitteln in der Erwartung, dass die Bauberufe in vermehrtem Mass ergriffen werden. Möge die hübsche Schrift dies Ziel erreichen!

WETTBEWERBE

Volkstrandbad am linken Vierwaldstätterseeufer in Luzern (SBZ 1955, Nr. 40, S. 582). In diesem Wettbewerb fällte das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Ausführung) Gilbert Ackermann, Riehen
2. Preis (4000 Fr.) H. Eggstein, R. Notari, Luzern
3. Preis (3000 Fr.) Erwin Bürgi, Zürich
4. Preis (2500 Fr.) W. Spettig, Mitarb. K. Meyer, Luzern
5. Preis (2000 Fr.) F. H. Furrer, M. Schwarz, Luzern
1. Ankauf (2000 Fr.) Bernhard Weckemann, Luzern
2. Ankauf (1500 Fr.) Walter Schmidli, Luzern

Die Pläne und Modelle sind bis und mit Sonntag, den 29. April 1956 in der Geissenstein-Turnhalle, Luzern, täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr zur freien Besichtigung ausgestellt.

Ueberbauung des Gebietes Bruggwiesen-Ifang in Glattbrugg-Opfikon. In einem von der Merkur Immobilien AG, Zürich, mit der Gemeinde Opfikon durchgeführten beschränkten Wettbewerb unter sechs Teilnehmern fällte das Preisgericht, worin die Architekten A. Kellermüller, Winterthur, R. Landolt, Zürich, E. Schindler, Zürich, und A. Schneider, Glattbrugg (als Ersatzmann) mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr.) Walter Niehus, Zürich
2. Preis (2000 Fr.) Werner Stücheli, Zürich
3. Preis (1600 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich
4. Preis (1400 Fr.) Eduard Lendi, Zürich

Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 2000 Franken.

Schulhaus mit Turnhalle in Signau. Engerer Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Als Fachpreisrichter amteten: H. Türler, Kantonsbaumeister, Bern; F. Hiller, a. Stadtbaumeister, Bern; W. Gloor, Bern. Ergebnis:

1. Preis (1600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Mühlemann & Meyer, Langnau i. E.
2. Preis (1100 Fr.) Gottfried Rüedi, Gümmenen
3. Preis (800 Fr.) Ernst Indermühle, Bern
4. Preis (500 Fr.) Wilhelm Willen, Signau

Jeder Verfasser erhält ausserdem eine feste Entschädigung von 1000 Fr.

NEKROLOGE

† **Auguste Chassot,** Ing.-chem. G.E.P., von Estavayer, geb. am 25. Mai 1884, Eidg. Polytechnikum 1905—1909, seit 1932 chef de laboratoire Lampes Vissaux, Lyon, ist am 25. März gestorben.

† **Hans F. Würgler,** Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich und Winterthur, geb. am 6. April 1894, ETH 1913 bis 1920, Inhaber eines Ingenieurbüros (Benzin- und Dieselmotoren) in Zürich-Albisrieden, ist am 23. April ganz unerwartet heimgegangen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Holzbauwerke. Vorschriften und Erläuterungen, Stand März 1955. Von *Bernhard Wedler,* Berlin. 87 S. mit 88 Abb. Berlin 1955, Verlag von Wilhelm Ernst u. Sohn. Preis kart. DM 5.80.

Der Verfasser will dem Leser ein Ratgeber in der Auslegung und Anwendung der Deutschen Bestimmungen über Holzbauwerke sein. Nach Angabe des Verfassers sind im deutschen Bundesgebiet mehr als 25 000 Betriebe mit der Ausführung von Holzbauten beschäftigt, so dass die Herausgabe einer solchen Wegleitung sicher berechtigt ist. Damit ist auch kleineren Betrieben die Möglichkeit geboten, einfachere Holzbauten einwandfrei und wirtschaftlich auszuführen. Auf Seite 15 (29) sollte es anstelle von $\omega S/P$ richtig $\omega S/F$ heissen, desgleichen auf Seite 79 für die verminderte Stützweite l_2/n anstatt l^2/n. In einer Neuauflage würde seitens des Lesers die Angabe einiger grundlegender Werke der neueren Fachliteratur sicherlich begrüsst. Prof. *H. Jenny-Dürst,* Zürich

Werkstoffkunde der elektrotechnischen Isolierstoffe. Von Dr. *Hans Stäger.* 470 S., 318 Abb., Format 17 × 24 cm. Berlin 1955, Verlag Gebr. Bornträger. Preis geb. 75 DM.

Dieses von H. Stäger unter Mitarbeit zahlreicher Fachleute des In- und Auslandes herausgegebene Werk liegt nun in zweiter, völlig neu bearbeiteter Auflage vor. Es gehört zu den Standardwerken auf diesem Gebiet. In seiner Art lässt es sich, abgesehen von dem schon etwas veralteten «Chemie und Technologie der Kunststoffe» von R. Houwink, mit keinem andern deutschsprachigen Werk vergleichen.

Die Einteilung des Stoffes erfolgte nach dem Aggregatzustand, ist aber im übrigen in keinerlei Systematik gepresst, sondern entspricht den Bedürfnissen der Praxis. Dass hiedurch zuweilen Ueberschneidungen der einzelnen als Monographien abgefassten Kapitel vorkommen, dürfte vom Standpunkt des Lesers eher als Vorteil gewertet werden, hat er doch dadurch